

## TÄTIGKEITSBERICHT 2017

### Stadt-Umland-Management Wien/Niederösterreich (SUM)

DI Andreas Hacker, DI<sup>in</sup> Renate Zuckerstätter-Semela im Februar 2018

#### **Vorwort:**

Der vorliegende Tätigkeitsbericht für das Jahr 2017 gibt einen kompakten Überblick über Aktivitäten und Projekte im Stadt-Umland-Management Wien/Niederösterreich. Aktivitäten und Projekte sind meist zeitlich und örtlich begrenzt und oft schnelllebig – manchmal sogar nah am Aktionismus. Koordinierte Stadtregionentwicklung erfordert einen langen Atem, ein „Bohren harter Bretter“, ein kontinuierliches, konsequentes Arbeiten und die Vertrauensbildung im Hintergrund.

Aus dem Feedback von AkteurInnen und Akteuren schließen wir, dass unser „Dranbleiben“ an den brennenden Themen und auch unsere Arbeit im Hintergrund geschätzt wird. Aus dem Zusammenspiel des SUM mit projektorientierten Regionalentwicklungsinitiativen ergibt sich ein Gewinn für die Menschen in der Region: Der Mehrwert des SUM gründet ja darauf, dass wir lösungsorientiert die maßgeblichen Personen und Institutionen zur Zusammenarbeit über Gemeinde- und Landesgrenzen hinweg animieren.

Es ist wichtig, Abläufe und Herangehensweisen des SUM laufend zu adjustieren. Im Jahr 2017 haben wir uns eingehend mit Fragen der Organisationsentwicklung auseinandergesetzt. Nicht zuletzt deshalb haben wir bei der SUM-Konferenz 2017 einen Experten für Strategie- und Organisationsentwicklung eingeladen, die Veranstaltung zu begleiten, zu beobachten und seine [Schlussfolgerungen](#) schriftlich festzuhalten. Drei Aspekte werden dabei besonders hervorgehoben:

- Vertrauen als Brückenfunktion
- Kooperation strukturell verankern
- Projekte zum Lernen nutzen

Das ist eine passende Zuspitzung unserer SUM-Philosophie, aber auch ein Auftrag für unsere weitere Arbeit. Wir verstehen das SUM als Netzwerk. Ohne die vielen Partner auf Bundes-, Länder- und Gemeindeebene wäre es nicht möglich, viele der in der Folge dargestellten Initiativen zu starten oder zu unterstützen. An dieser Stelle daher ein großes DANKE SCHÖN für das gemeinsame Engagement für die Stadtregion.

Das Jahr 2018 wird für die Arbeit im SUM angesichts der Veränderungen in den Ländern Wien und Niederösterreich und im Bund spannend. Es bleibt abzuwarten, welche Akzente in Sachen stadtreionaler Kooperation gesetzt werden. Wir sind jedenfalls der Überzeugung, dass Stadtregionen einen funktionierenden ländlichen Raum brauchen und umgekehrt – auch der ländliche Raum braucht die Stadtregion. Unsere Aufgabe ist es, das Gemeinsame und nicht das Gegensätzliche herauszuarbeiten. Wir freuen uns jedenfalls, wenn wir auch hier einen Beitrag für die Weiterentwicklung leisten können.

Informationen zu unserer Arbeit finden Sie unter [www.stadt-umland.at](http://www.stadt-umland.at).

## 1. Organisation des SUM – SUM-Strategie – SUM-Beirat

Das SUM ist Anlauf- und Koordinierungsstelle bei Fragen der Regionalentwicklung in der Stadtregion Wien/Niederösterreich ebenso, wie Schnittstelle in Fragen und Themen, die sich über die Bundesländergrenze hinweg stellen. Diese Aufgaben werden von einem Manager und einer Managerin sowie von einer (Teilzeit-)Sekretärin, Susanna Brünn im Büro des SUM-Süd in Baden, wahrgenommen. Das SUM-Team wurde auf Werkvertragsbasis durch Elisabeth Arnold BSc verstärkt, die vor allem bei der Vorbereitung der SUM-Konferenz eine wertvolle Hilfe war.

Das SUM kann zusätzlich auf Ressourcen von Fachabteilungen der Länder Wien und Nieder-österreich, insbesondere der MA 18, RU2 und RU7 zugreifen. Über die Jahre hat sich eine gute Arbeitsteilung auch mit anderen Organisationen und regionalen Einrichtungen etabliert.

Im Jahr 2017 wurden Ziele, Abläufe und Organisation des SUM im Dialog überprüft und neu definiert. Dabei wurden vor allem die Aufgaben und das Format der SUM-Steuerungsgruppe<sup>1</sup> intensiv diskutiert. Um die eigentlichen Rolle dieses Gremiums deutlich zu machen, erfolgte eine Umbenennung in [☞SUM-Beirat](#). Betont wird die Vernetzungsfunktion des SUM-Beirates, das rasche und effiziente Aufgreifen von Themen mit entsprechenden Veranlassungen. SUM-Exkursionen leisten einen wichtigen Beitrag zum stadtrationalen Wissens- und Erfahrungsaustausch. Sie sollen regelmäßig angeboten werden. SUM-Foren sollen zukünftig auch zu ausgewählten Themen organisiert werden. Eingeladen wird in diesem Fall dann nicht nach regionalen Gesichtspunkten.

Die der Politik zugehörenden [☞SUM-Beiratsmitglieder](#) aus NÖ wurden auf Basis der neuen nÖ. Bezirksstruktur von den Gemeindevertreterverbänden neu besetzt:

### Bezirk Bruck an der Leitha:

- ÖVP: Bgm. Fritz BLASNEK (Marktgemeinde Leopoldsdorf bei Wien) – bestätigt
- SPÖ: LAbg. Gerhard RAZBORCAN (SPÖ) – bestätigt

### Bezirk Korneuburg:

- ÖVP: LAbg<sup>2</sup>. Bgm. MSc Christian GEPP (Stadtgemeinde Korneuburg) – bestätigt
- SPÖ: Bgm. Mag. Alexander VOJTA (Stadtgemeinde Gerasdorf bei Wien) – neu

### Bezirk Sankt Pölten Land:

- ÖVP: Bgm. Josef SCHMID-HABERLEITNER (Stadtgemeinde Pressbaum) – bestätigt
- SPÖ: Bgm. Mag. Karl SCHLÖGL (Stadtgemeinde Purkersdorf) – neu

Für die Stadtgemeinde Klosterneuburg, die nun dem Bezirk Tulln angehört, wurde LAbg. Planungsstadtrat MSc. Christoph KAUFMANN kooptiert (in Vertretung von Bgm. Mag. Stefan Schmuckenschlager, ÖVP).

Im Jahr 2017 wurden drei Sitzungen des SUM-Beirats abgehalten.

---

<sup>1</sup> Die Bezeichnung „SUM-Steuerungsgruppe“ stammt aus der Zeit, in der im Rahmen eines Projektes das SUM entwickelt wurde. Es handelte sich also in den Anfängen um eine Projektsteuerungsgruppe.

<sup>2</sup> Designiert: die konstituierende Sitzung des NÖ Landtages findet am 22.3.2018 statt.

## **2. SUM-Aktivitäten auf Ebene der Stadtregion**

### **➤ Grundsätzliches**

Das SUM ist keine Projektorganisation, die MitarbeiterInnen für das Management von Eigenprojekten beschäftigt und finanziert. Dadurch ist gewährleistet, dass das SUM nicht in Konkurrenz zu Unternehmen am freien Markt oder zu anderen mit Regionalentwicklung befassten Organisationen steht. Das SUM ist auf der Projektebene vorwiegend initiiierend und koordinierend tätig.

Zu den wichtigsten Anliegen des SUM gehören die Entwicklung wirksamer Instrumente und Werkzeuge der Raumentwicklung. Angesichts der sehr komplexen Kompetenzverteilung zwischen Wien, Niederösterreich, den Wiener Bezirken und nö. Gemeinden ist es sinnvoll, in das gemeinsame Wissen und Verstehen zu investieren. Kooperation auf Augenhöhe ist dann möglich und erfolgreich, wenn es Verständnis für die jeweiligen Rahmenbedingungen und die unterschiedlichen Prozesse der Meinungsbildung gibt. Das Arbeiten über territoriale Grenzen hinweg erfordert laufende Netzwerkarbeit auf Basis konkreter Herausforderungen.

Mit den BürgermeisterInnen der Umlandgemeinden, den Bezirksvorstehungen der Wiener Stadtrandbezirke und mit den relevanten Verwaltungsdienststellen und Institutionen in NÖ und Wien fanden laufend Gespräche zur wechselseitigen Information statt. Hervorragende Gelegenheiten zur Vernetzung waren die SUM-Exkursionen, die SUM-Konferenz und natürlich die vielen Arbeitstreffen zu den diversen Initiativen.

### **➤ Nationaler und internationaler Austausch**

Kooperationen in Stadtregionen genießen nach wie vor hohe Aufmerksamkeit seitens der Regionalpolitik, auch wenn die Umsetzung auf Grund der meist sehr komplexen Strukturen schwierig ist. Um sich mit AkteurInnen aus anderen vergleichbaren Stadtregionen in Europa und in Österreich zu vernetzen, nahm SUM an vielen relevanten Prozessen, Tagungen und Arbeitstreffen teil. Daraus gewonnene Informationen fließen in die strategische Arbeit des SUM ein.

#### **Europäische Ebene und internationale Fachtagungen:**

Der europäische Austausch nahm 2017 durch die Mitwirkung an zwei EU-geförderten Projekten einen besonderen Stellenwert ein:

- Andreas Hacker nahm im Zusammenhang mit dem Projekt „sub>urban“ (URBACT III) am Midterm Meeting in Brüssel sowie an einem internationalen Vernetzungstreffen in Vösendorf bzw. Wien teil.
- Renate Zuckerstätter-Semela ist Observer im transnationalen Projekt LOS.DAMA (Alpine Space Program der EU), bei dem es um die Sicherung und Aufwertung von Kulturlandschaften in wachsenden Stadtregionen geht. Als solche nahm sie im Jahr 2017 an transnationalen Arbeitstreffen in Trento, München und Ljubljana teil.

- SUM ist auch strategischer Partner beim Aufbau eines Bratislava-Umland-Managements (BAUM). In diesem Zusammenhang nahm Andreas Hacker an mehreren Arbeitstreffen in Bratislava und in Prellenkirchen teil.
- Auf Ersuchen des Bundeskanzleramts organisierte Andreas Hacker für die „Estonian Association of Spatial Planners“ eine halbtägige Exkursion nach Bruck an der Leitha (mit Vortrag).
- Im Rahmen des Interreg IIIA-Projekts „CityNet–Netzwerk kleinregionaler Zentren (Österreich-Ungarn)“ finden Exkursionen und Vorträge zu (Regional)Entwicklungsinitiativen statt. Andreas Hacker und Renate Zuckerstätter-Semela informierten in Ebreichsdorf und am Wiener Kahlenberg westungarische BürgermeisterInnen über das SUM und die Herausforderungen für Stadt-Umland-Kooperationen.

☞ <http://www.stadt-umland.at/dialog/sum-informiert/vortraege.html>

#### Bundesebene bzw. österreichweite Zusammenhänge:

- Renate Zuckerstätter-Semela war Mitglied der Projektsteuerungsgruppe der ÖREK-Projektpartnerschaft „Kooperationsplattform Stadtregion“. Die Partnerschaft wurde mit der Veröffentlichung der ÖROK-Empfehlung Nr. 55 ☞ „[Für eine Stadtregionspolitik in Österreich](#)“ im August 2017 erfolgreich abgeschlossen. Der im Rahmen der Partnerschaft etablierte „Österreichische Stadtregionstag“ wird bis auf weiteres auch künftig jährlich stattfinden.
- Teilnahme am 5. Österreichischen Stadtregionstag in Lienz
- Renate Zuckerstätter-Semela nahm im September 2017 an der Auftaktsitzung der „Nationalen Kooperationsplattform Europäische Stadt- und Stadtregionspolitik“ des Bundeskanzleramtes teil.

#### Länderebene bzw. stadtregionale Zusammenhänge:

- Stadttagung „Wien wächst – Wien baut“ (Arbeiterkammer Wien)
- Stadttagung „Wien wächst – Soziale Stadt“ (Arbeiterkammer Wien)
- Fachtagung „SUM-Food“ (Umweltbundesamt)
- Smart City Forum Wien
- NÖ Radlakademie
- Expert-Workshop „Agenda für Wachsende Städte und Metropolregionen“ (Urban Innovation Vienna)
- 18. Österreichischer Klimatag (Climate Change Center Austria)
- Marchfeldtag (Leaderregion Marchfeld, MAREV)
- Hauptregionsversammlung Industrieviertel
- Präsentation „Masterplan für den Ländlichen Raum“ (BMLFUW)
- Filmfestival Suburbinale (Verein Machbarschaft)
- Klimaschutzklausur der Stadt Wien (Magistratsdirektion – Klimaschutzkoordination)
- Tagung „Urban Learning“ (Urban Innovation Vienna)
- VCÖ-Preisverleihung (VCÖ)
- Festabend „25 Jahre Stadterneuerung in Niederösterreich“ (Land NÖ)
- Tagung „Das Ende des Wachstums?“ (ORTE Architekturnetzwerk NÖ)
- Tagung „Cities in the Age of Climate Change“ (Stadt Wien, Urban Innovation Vienna)

- Wiener Wohnbauforschungstag
- Monitoring Nordraum Wien (raumplanung.at)
- Im Rahmen des „2. Jahresforum Quartiersentwicklung“ berichtete Andreas Hacker über aktuelle Herausforderungen und Aktivitäten zum Thema Stadt-Umland-Kooperationen in Österreich und nahm an der anschließenden Podiumsdiskussion teil.

Darüber hinaus lieferte das SUM Inputs für Lehrveranstaltungen der Technischen Universität Wien, der Universität Wien und der Universität für Bodenkultur in Wien sowie bei der Unterstützung diverser Projekt-, Master- und Doktorarbeiten.

➤ **Enge Kooperation mit Planungsstellen und Organisationen vor Ort, Organisation von und Mitarbeit in Abstimmungsplattformen und regionalen Netzwerken**

Projekte und Anliegen in der Stadtregion werden in einem regionalen Netzwerk mit verschiedenen Organisationen und Abteilungen abgestimmt und betreut. Dazu gehören

- die Abteilung IV/4 im Bundeskanzleramt<sup>3</sup> und die Österreichische Raumordnungskonferenz ÖROK<sup>2</sup>
- beim Amt der NÖ Landesregierung die Abteilungen RU2, RU5, RU7, ST3, WA2, WA3 sowie die Bezirkshauptmannschaften im Betreuungsgebiet
- beim Magistrat der Stadt Wien die Magistratsabteilungen 18, 19, 20, 21, 22, 28, 46, 49, die Magistratsdirektion Baudirektion (insb. das Kompetenzzentrum<sup>4</sup> übergeordnete Stadtplanung, Smart City Strategie, Partizipation, Gender Planning), die Klimaschutzkoordination und der Wohnfonds
- der Verkehrsverbund Ostregion (VOR), die ÖBB, die Wiener Linien, die Wiener Lokalbahn AG und die ASFINAG
- die PGO Planungsgemeinschaft Ost
- die NÖ.Regional.GmbH (Dorf- und Stadterneuerung, Regional- und Mobilitätsmanagement)
- LEADER Managements Römerland Carnuntum, Marchfeld, Weinviertel-Donauraum und Kleinregionsmanagements (10 vor Wien, MAREV)
- GVA Mödling
- Energie- und Umweltagentur Niederösterreich eNu
- Biosphärenpark Wienerwald Management
- Ecoplus Wirtschaftsagentur NÖ
- Wirtschaftsagentur Wien

---

<sup>3</sup> Die ehemalige Abteilung IV/4 und die ÖROK gehören seit 8.1.2018 dem Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus an.

<sup>4</sup> ehemals „Gruppe Planung“

- Dialogforum Flughafen Wien Schwechat
- Flughafen Wien AG – Umlandkoordination
- Wirtschaftskammern Wien und NÖ
- Arbeiterkammer Wien
- Landwirtschaftskammer NÖ und Wien
- Österreichischer Städtebund
- NÖ Werbung
- Wienerwald Tourismus
- Umwelthanwaltschaften Wien und Niederösterreich
- ARGE Dampfross und Drahtesel
- .....

### ➤ **Öffentlichkeitsarbeit**

Wie in den Jahren zuvor wurde ein Bericht über die Tätigkeiten des SUM im Jahr 2016 für die zuständigen Landesstellen erstellt, der auch an Gemeinden, Organisationen, Institutionen und Fachabteilungen der Länder Wien und Niederösterreich versendet wurde.

Mitte 2016 wurde eine Überarbeitung der SUM-Homepage beauftragt. Ziel war es, die Benutzerfreundlichkeit für Smartphones und Tablets zu erhöhen und Barrierefreiheit zu ermöglichen. Inhaltlich wurde in Abstimmungsgesprächen mit den zuständigen Landesabteilungen, der PGO und dem VOR vereinbart, die neue Homepage auch als Stadtregionshomepage zu konzipieren – mit dem Anspruch, regelmäßig über stadtregionsrelevante Aktivitäten zu informieren. Die Seite ist seit 24. Februar 2017 online. Die Homepage wird regelmäßig seitens des SUM aktualisiert und hatte rund 10.500 Seitenaufrufe von etwa 2.500 NutzerInnen bis Jahresende.

Andreas Hacker verfasste mehrere Artikel für RAUMDIALOG, Magazin für Raumplanung und Regionalpolitik in Niederösterreich. Weiters gab es mediale Berichte zu verschiedenen SUM- Aktivitäten wie das EU Projekt sub>urban, das Grobkonzept Mountainbike Wienerwald 2017+, das Projekt LOS.DAMA und die Wirtschaftskooperation Marchfeld.

☞ <http://www.stadt-umland.at/dialog/sum-informiert/presseartikel.html>

### ➤ **Weiterbildung**

Die Teilnahme an diversen (internationalen) Fachveranstaltungen ist auch immer mit einer persönlichen Weiterbildung verbunden. Dies gilt etwa für das „2. Jahresforum Quartiersentwicklung“ und vor allem die „Mid Term Conference“ im Rahmen des Projekts sub>urban. Die Städte Antwerpen und Oslo organisierten im Rahmen dessen ein internationales Symposium zum Thema „Transformation des Stadtrandes“.

Renate Zuckerstätter-Semela vertiefte im Juli 2017 im Rahmen einer mehrtägigen Weiterbildung ihre Kompetenz in Mediation und Moderation von Großgruppen.

### ➤ **Stadt-Umland-Konferenz 2017:** Vernetzte Stadtregion – Initiativen, Vorbilder, Lösungen

Mit mehr als 200 Besuchern war die 12. Stadt-Umland-Konferenz am 5. Dezember im Wiener Rathaus ein großer Erfolg. In einem „Speed Dating“ mit 29 ausgewählten stadtregionalen Initiativen, in regionalen Tischgesprächen und einer abschließenden Podiumsdiskussion wurden unterschiedlichste Möglichkeiten der Zukunft der stadtregionalen

Kooperation erörtert. Im Zentrum der Veranstaltung lag ein großes, begehbare Luftbild der Stadtregion, das einen guten Rahmen für viele Gespräche und den Austausch über die (in diesem Falle unsichtbaren) territorialen Grenzen hinweg bot.

"Vertrauen entsteht durch eingelöste Versprechen." Gerade die Zusammenarbeit in einer Stadtregion wird geprägt durch unterschiedlichste Zuständigkeiten, die oft die Umsetzung einfachster regionaler Initiativen verhindern. In zahlreichen Wortmeldungen und Beiträgen wurde daher eine "lebensnahe" Regionalentwicklung eingefordert, in der sich Politik und Verwaltung wie die Bevölkerung an Lebensräumen und den entsprechenden Bedürfnissen orientieren. Als wichtigste gemeinsame Herausforderung wird dabei die Mobilität gesehen.

Im Vorfeld der Veranstaltung wurde zu allen 29 vorgestellten Initiativen eine Projektbeschreibung gestaltet und als Unterlage auf die SUM-Homepage gestellt. Vor- und Nachbereitung der Konferenz erfolgten größtenteils in Eigenregie und mit Unterstützung von Plansinn (Organisation Luftbilder, Moderation).

☞ <http://www.stadt-umland.at/dialog/sum-konferenz/sum-konferenz-2017.html>

### ➤ **SUM-Exkursionen 2017 und 5. Österreichischer Stadtregionstag in Lienz**

#### **SUM-Fachexkursion „Umnutzen, Nachnutzen, Verdichten“**

Angesichts der dynamischen Bevölkerungsentwicklung in der Stadtregion Wien/Niederösterreich ist es wichtig, neue Wege in der Siedlungs- und Standortentwicklung zu gehen. Das SUM-Süd lud deshalb im Juli 2017 zu einer Fachexkursion zu interessanten Fallbeispielen im Westen und Süden Wiens ein. Dabei wurden folgende Orte besucht: Am Dach des Einkaufszentrums "Auhof Center", 1140 Wien, Albert-Schweitzer-Gasse 6 wurden 71 geförderte Wohnungen errichtet. Die Kabel- und Drahtwerke AG waren 100 Jahre lang einer der bedeutendsten Betriebe Meidlings. Nach der Schließung wurde in einem umfassenden Planungsprozess der Stadtteil >Kabelwerk< errichtet. Auf dem Areal der ehemaligen Sargfabrik Atzgersdorf, Breitenfurter Straße 176 soll zumindest als Zwischennutzung ein kulturelles Zentrum für diesen Stadtteil entstehen.

#### **SUM-Exkursion „Rundfahrt im Nordwesten der Stadtregion“**

Das SUM-Nord veranstaltete im September eine Erkundungstour in den Nordwesten der Stadtregion, an der rund 40 AkteurInnen aus Wien und Niederösterreich, aus Politik und Verwaltung teilnahmen. Bei der gemeinsamen Reise „kreuz und quer“ durch Floridsdorf, den Standortraum Brünner Straße/Knoten Eibesbrunn über den Wirtschaftspark Wolkersdorf und in das Korneuburger Becken wurden die siedlungs-, standort- und infrastrukturpolitischen Herausforderungen dieses Raumes sichtbar. Die Notwendigkeit für interkommunale (und die Landesgrenze übergreifende) Zusammenarbeit wurde bei einem Blick ins Korneuburger Becken und rund um den Bisamberg klar. In bewährter Weise diente die Exkursion sowohl neuen, vertieften Einblicken in die Stadtregion, wie auch der persönlichen Vernetzung der Teilnehmenden.

## 5. Österreichischer Stadtregionstag in Lienz

Das SUM nahm am 5. Österreichischen Stadtregionstag im „Zukunftsraum Lienz Talboden“ teil, der von der Stadt Lienz, dem Land Tirol und dem Österreichischen Städtebund veranstaltet wurde. Thema waren die Herausforderungen und Strategien einer kleinen Stadtregion abseits der großen Zentralräume. Die inhaltliche Palette reichte von Innen-stadtbelebung, Strategien gegen Abwanderung, Infrastrukturausbau (v. a. Breitband), Kooperation in der Altenbetreuung bis zu Städtenetzwerken (vor allem mit Bruneck in Südtirol).

☞ <http://www.stadt-umland.at/dialog/sum-exkursion.html>

### ➤ **Stadt-Umland-Forum 2017**

Ein für Herbst 2017 geplantes SUM-Forum zum Thema Standortkooperationen musste aus terminlichen Gründen (Nationalratswahl) abgesagt werden.

### ➤ **Regionale Plattformen Wien, Niederösterreich, Burgenland im Rahmen der PGO**

Im Rahmen der „Plattform Regionalverkehr“ werden Verkehrsmaßnahmen in der Ostregion koordiniert. Neben den LeiterInnen der Verkehrs- und Planungsabteilungen der Bundesländer besteht dieses Gremium aus VertreterInnen der Planungsgemeinschaft Ost, des Verkehrs-verbundes Ostregion und des Stadt-Umland-Managements.

Inhaltlicher Schwerpunkt des Jahres 2017 war der Ausbau des Schienennetzes in der Ostregion. Vor dem Hintergrund der starken Bevölkerungsentwicklung soll das „S-Bahn-konzept 2030+“ jene Maßnahmen definieren, die für die Weiterentwicklung des Nah- und Regionalverkehrs notwendig sind.

Neben langfristigen Strategien wurden in der Plattform aber auch tagesaktuelle Themen diskutiert. Dies betrifft z. B. den Öffentlichen Verkehr südlich bzw. südöstlich von Wien, wo im Rahmen des VOR mittlerweile wichtige Taktverbesserungen (Flughafen Schnellbahn, Ostbahn) umgesetzt wurden.

Das SUM bringt auch in der Plattform „Energie und Klimaschutz“ und in der „Plattform Wirtschafts-räumliche Entwicklung“ sein regionales Wissen zu diversen Initiativen und Herausforderungen ein. Zum Beispiel berichtete Renate Zuckerstätter-Semela über die „Wirtschafts-kooperation Marchfeld“ und die Erfahrungen aus dem Aushandlungsprozess.

### ➤ **Regionale Koordination von Radverkehrsaktivitäten**

Das SUM koordinierte im Jahr 2017 ein Abstimmungstreffen zum Thema Radverkehr mit Verantwortlichen der zuständigen Abteilungen und Organisationen in Wien und Nieder-österreich.

Im SUM-Süd wurde ein gemeinsames Positionspapier Wien/Niederösterreich zu Radverleih-systemen koordiniert, wozu auch im Rahmen von Radland Niederösterreich eine eigene Radl-akademie in Mödling stattfand.

Weiters gab es zahlreiche kleinräumig relevante Besprechungen, z. B. zur Abstimmung Radlgrundnetz Mödling – Hauptradwegenetz Wien, Anbindung des nÖ. Thermenradweges an Wien, zum „Dampfross und Drahtesel Radweg“ und zur Anbindung Langenzersdorf/Wien.

Im Rahmen des SUM-Süd erfolgte auch die Koordination des Projekts „Grobkonzept Mountainbike Wienerwald 2017“ (im Auftrag des Vereins Niederösterreich-Wien – gemein-same Entwicklungsräume) – siehe Projekte des SUM Süd.



### ➤ **Vorgehen zur Abstimmung regional relevanter Projekte VIA SUM**

Auch wenn es aktuell nur vereinzelt „Großprojekte, die für Aufregung sorgen“, gibt: Die regionale Information und Abstimmung hat sich mittlerweile gut eingespielt. Meist werden bestehende Gremien, Zusammenkünfte (PGO, SUM-Beirat, Regionale Leitplanung, ...) genützt. Im Rahmen einer Sitzung der Regionalplattform Mödling berichteten der Bürgermeister von Brunn am Gebirge über Ausbaupläne beim CAMPUS 21 und der Bürgermeister von Hannersdorf über gemeindeinterne Überlegungen betreffend ein Betriebsgebiet im Umfeld des Güterterminals Inzersdorf (Zielgebiet der Regionalen Leitplanung Bezirk Mödling).

### ➤ **Logistik 2030+**

Wien und Niederösterreich, vertreten durch MA 18, RU7 und die Wirtschaftskammern beider Länder, haben gemeinsam das Projekt „Nachhaltige Logistik 2030+“ beauftragt. In einem breiten Stakeholderprozess werden zuerst aktuelle Handlungsfelder identifiziert und in interdisziplinären Arbeitsgruppen bearbeitet. Darauf aufbauend werden mit der Perspektive 2030+ Szenarien entwickelt und mittelfristige Bearbeitungsfelder abgeleitet. Ziel ist die Entwicklung eines zukunfts- und umsetzungsorientierten Aktionsplans, der sich mit den heutigen und vor allem zukünftigen Anforderungen der Gütermobilität in der Region Wien-Niederösterreich auseinandersetzt und passende Maßnahmen beinhaltet.

Neben den VertreterInnen der Fachabteilungen arbeiten in einem sogenannten „Stakeholder Board“ mit Bgm.<sup>in</sup> Anna Steindl, Bezirksvorsteher Georg Papai und Andreas Hacker drei weitere Mitglieder des SUM-Beirats am Projekt mit.

☞ <http://www.logistik2030.at/>

## **3. Projekte und Initiativen in der Teilregion SUM-Nord**

### ➤ **Interkommunale „Wirtschaftskooperation Marchfeld“**

Im Jahr 2017 wurde in intensiven Verhandlungen die Gründung des Gemeindeverbandes „Wirtschaftskooperation Marchfeld“ vorbereitet. Mit 1. Jänner 2018 nimmt der Gemeindeverband seine Tätigkeit auf. Renate Zuckerstätter-Semela steuerte und moderierte den mehrjährigen Aushandlungsprozess.

Das westliche Marchfeld, der Standortraum der geplanten S 8 Marchfeld Schnellstraße und zum Teil auch des noch fehlenden Abschnittes der S1 Wiener Außenring Schnellstraße ist als Standortraum an sich gut geeignet. Die Nähe zu Wien, umfangreiche Betriebsgebietsreserven und (noch) moderate Bodenpreise sprechen für sich. Wäre da nicht die prekäre Verkehrssituation in den Ortsdurchfahrten, die eine schlagkräftige Standortentwicklung bisher behindert. Die geplanten Verkehrswege und die interkommunale Wirtschaftskooperation sollen die Wettbewerbsfähigkeit dieses Raumes stärken.

Der Gemeindeverband hat acht Mitglieder: Aderklaa, Deutsch-Wagram, Gänserndorf, Markgrafneusiedl, Obersiebenbrunn, Parbasdorf, Raasdorf und Strasshof an der Nordbahn. Sie

kooperieren künftig bei der Betriebsansiedlung auf Baulandreserven mit Betriebs- oder Industriegebietswidmung. Sie stimmen die Neuentwicklung von Standorten aufeinander ab und betreiben gemeinsames Marketing. Ein Kernstück der Standortkooperation ist die Kommunalsteueraufteilung bei künftigen Betriebsansiedlungen.

Sitz des Verbandes ist die Stadtgemeinde Gänserndorf, wo auch der operative Geschäftsführer angesiedelt ist. Obmann ist Bürgermeister Bernhard Wolfram (Aderklaa), sein Stellvertreter ist Bürgermeister Ludwig Deltl (Strasshof an der Nordbahn).

Gegenstand der Kooperation sind Ansiedlungen von Gewerbe und Industrie (großflächiger Einzelhandel oder Landwirtschaftsbetriebe sind ausgenommen). Verbandsflächen sind Widmungsreserven und Neuwidmungen von Bauland-Betriebsgebiet, Bauland-Industriegebiet (und Aufschließungszonen) mit mehr als 10.000m<sup>2</sup>. Aufgeteilt wird die Kommunalsteuer von (aus der Sicht der Standortgemeinde) neuen Unternehmen. Den Großteil erhält weiterhin die Standortgemeinde und der Rest wird gleichermaßen auf alle Verbandsgemeinden aufgeteilt. Ausgehandelt wurden darüber hinaus Regeln für die Entscheidungsfindung, Kostenaufteilungsschlüssel, Haftungsfragen und Regeln für Beitritt und Austritt.

Die Gemeinden setzen der bisherigen Praxis, dem harten Konkurrenzkampf innerhalb des Standortraumes, bewusst eine neue Kultur der Zusammenarbeit in der Region entgegen. Sie wollen dadurch die Verhandlungsposition der Mitgliedsgemeinden und der Region insgesamt stärken. Letztlich geht es um die Erhaltung und Schaffung von Arbeitsplätzen in der Region, um die Stärkung der regionalen Wirtschaftsstruktur und um Steuereinnahmen für die Gemeinden. Die Stärken der einzelnen Gemeinden werden gebündelt und an den besten Standorten wird gemeinsam entwickelt. Der Nutzen aus Sicht der Raumordnung ist evident: die Konzentration auf besonders geeignete Flächen schont die wertvollen landwirtschaftlichen Böden des Marchfeldes und sorgt für die effiziente Nutzung der Infrastrukturen und eine kompaktere Siedlungsentwicklung.

Der Verbandsgründung ging ein mehrjähriger Meinungsbildungsprozess voraus (Wollen wir überhaupt kooperieren? In welcher Form wollen wir kooperieren?), in dem (auch in der Rückbindung mit den Gemeinderäten) gegenseitiges Vertrauen aufgebaut wurde. Er mündete Mitte 2016 in Willenserklärungen von zunächst zehn<sup>5</sup> Gemeinden, die interkommunale Kooperation gemeinsam auszuhandeln. Nach weiteren acht Sitzungen fassten die nunmehrigen Verbandsgemeinden den Grundsatzbeschluss für eine Verbandsgründung. Nach einer weiteren Sitzung, bei der die Rechtsdokumente endverhandelt wurden, folgten dann die endgültigen Beschlüsse zur Verbandsgründung und die Genehmigung durch das Land NÖ.

Schlüssel zum Erfolg waren das Engagement der involvierten Politikerinnen, die Rolle einzelner Bürgermeister als Fürsprecher für die Region, die kompetente Beratung und Unterstützung durch die Wirtschaftsagentur ecoplus und die RU2 und die Kontinuität im Prozess. Zusammengeschweißt hat die Gemeinden auch das gemeinsame Ringen um die Verbesserung der Erreichbarkeit des Standortraumes. Ausschlaggebend für die interkommunale Kooperation ist aber der klar benennbare Nutzen: Würden sich die Gemeinden nicht durch das gemeinsame Agieren mehr Nachfrage versprechen, dann würden sie nicht zusammenarbeiten.

---

<sup>5</sup> Die Gemeinden Bockfließ und Groß-Enzersdorf traten dem Verband schlussendlich nicht bei.

➤ **LOS.DAMA Pilotprojekt „Grünspange  
„Bisamberg – Gerasdorf – Norbert-Scheed-Wald**



Das von der EU im Rahmen des Alpine Space Programmes geförderte transnationale Projekt „LOS.DAMA“, wurde im November 2016 gestartet und läuft bis Ende Oktober 2019. Das Projekt soll in Wien und anderen wachsenden europäischen Städten und Stadtregionen<sup>6</sup> des Alpenraums Strategien und Werkzeuge entwickeln, die zur Sicherung und Weiterentwicklung der Kulturlandschaft beitragen. Die Federführung im lokalen Pilotprojekt für die Stadtregion Wien liegt bei der Stadtentwicklung Wien (MA 18).

In diesem lokalen Pilotprojekt, das maßgeblich vom SUM initiiert wurde, geht es um eine Grünspange an der nördlichen Wiener Stadtgrenze, die den Bisamberg mit dem Norbert-Scheed-Wald und letztlich mit dem Nationalpark Donau-Auen verbindet. Der Landschaftsraum vom Bisamberg, dem letzten Ausläufer der Alpen, über den Rendezvousberg in Wien-Floridsdorf, die Stadtgemeinde Gerasdorf und weiter über Wien-Süßenbrunn bis hin zum Norbert-Scheed-Wald in Wien-Donaustadt soll strategisch und in gemeinsamer Arbeit über die Landes- bzw. Stadtgrenze hinweg entwickelt, aufgewertet und in ausreichendem Maß gesichert werden. Im Fokus ist dabei die Kulturlandschaft mit ihren Funktionen Naherholung, Landwirtschaft, Ökologie etc. Das Projekt dient aber auch als Lernfeld für die Regionale Governance in der Stadtregion.

Noch im Jahr 2016 vergab MA 18 externe Aufträge für einen Stakeholder-Prozess, in dem über die Stadt- bzw. Landesgrenze hinweg ein Landschaftsplan, ein Aktionsplan und ein Umsetzungsmonitoring erarbeitet werden. Der Fokus des Pilotprojektes liegt auf der Entwicklung des lokalen Aktionsplans, in dem ein Pool von zahlreichen konkreten (Einzel)maßnahmen zur Umsetzung vorbereitet wird. Die intensive Einbindung lokaler und stadtreionaler Stakeholder schafft eine breite Basis für eine spätere Realisierung der Planungen.

Eine Steuerungsgruppe mit Expertinnen und Experten der Stadt Wien (MA 18, MA 21, MA 22, MA 49), mit den Bezirken Floridsdorf und Donaustadt, dem Land Niederösterreich, der Stadtgemeinde Gerasdorf und anderen Partnern begleitet das Projekt mit regelmäßigen Arbeitssitzungen.

Der Landschaftsplan wurde in intensivem Kontakt mit der Steuerungsgruppe und weiteren relevanten Stakeholdern (Landwirtschaft, Jagd, Naturschutz, Materialgewinnung ...) sowie unter Beiziehung von Bürgerinnen und Bürgern aus Gerasdorf und Wien erarbeitet. Im Frühsommer wurde nach einer zweitägigen Ideenwerkstatt mit BürgerInnen eine Grünraumkonferenz mit der Lokalpolitik und den weiteren relevanten Stakeholdern abgehalten. Es

---

<sup>6</sup> Grenoble, Ljubljana, München (Leadpartner), Region Piemont, Salzburg, Trento und Zürich

folgten gemeinsame Bereisungen (Begehung, Radexkursion, Exkursion auf die Mülldeponie Rautenweg). Der Landschaftsplan wurde im Herbst 2017 fertiggestellt.

Das SUM-Nord ist Mitglied der Steuerungsgruppe des lokalen Pilotprojekts, nimmt als Observer an transnationalen Arbeitstreffen teil (2017: Trento, München, Ljubljana) und unterstützt die federführende MA 18 insbesondere in Fragen der regionalen Governance und bei Kontakten zu niederösterreichischen Stakeholdern.

#### **4. Projekte und Initiativen in der Teilregion SUM-Süd**

##### **➤ Regionale Leitplanung Bezirk Mödling**

In Abstimmung mit der Bezirkshauptmannschaft und den Gemeinden wurde im Herbst 2016 eine neue Geschäftsordnung für die zukünftige „Regionalplattform Mödling“ erarbeitet und beschlossen, in der künftig auf Basis der regionalen Leitplanung alle regional relevanten Aktivitäten (auch die Abstimmung mit Wien) aufeinander abgestimmt werden sollen. Im Jahr 2017 fanden jeweils im Anschluss an die Bürgermeisterkonferenz Mödling zwei Sitzungen der Regionalplattform statt. Die inhaltliche Vorbereitung findet in einer Steuerungsgruppe statt, die sich 2017 dreimal traf.

Im Rahmen der Regionalplattform wurden formal die Beschlüsse für die Planung eines „Rad-Highways“ (Radlangstrecke) von der Wiener Stadtgrenze bis Guntramsdorf gefasst. Die Prozesssteuerung erfolgt durch die NÖ.Regional.GmbH.

Ebenso wurde beschlossen, den bedarfsorientierten öffentlichen Verkehr (Micro ÖV, d.h. kommunale Anrufsammeltaxis, Citybusse) regional zu organisieren. Seitens der NÖ.Regional.GmbH wurde dazu eine Umfrage in den Gemeinden durchgeführt.

Im Rahmen der Regionalplattform wurde die Abhaltung weiterer Informations- und Abstimmungstreffen zu „Wasserthemen“ (Hochwasserschutz ...) und zum Leerstandsmanagement (NÖ Flächenmanagement Datenbank) beschlossen und über diverse Projekte und Initiativen in der Region diskutiert (CAMPUS 21, Güterterminal Inzersdorf, viergleisiger Ausbau Südbahn ...). Abgestimmt wurden auch gemeinsame Vorgangsweisen zu den Themen E-Carsharing und Busbeschleunigung Breitenfurter Straße.

(Folge-)Aktivitäten im Sinne der Regionalen Leitplanung sind weiters das Projekt „sub>urban“ im Bereich Marktviertel Vösendorf/B17 (Zielgebiet des regionalen Leitplans), ein Meinungsbildungsprozess zur Nachnutzung des „Leiner Areals“ am Mödlinger Bahnhof, die Neu-konzeption des Mountainbike Wegenetzes Wienerwald und weitere Initiativen im Sinne einer „neuen Mobilitätskultur“.

Betreffend Attraktivierung des Wiener Neustädter Kanals als regional wichtiger Grünzug und Industriedenkmal ist es gelungen, aus der ursprünglichen Initiative des SUM und der NÖ.Regional.GmbH ein Regionsprojekt in Vorbereitung auf die Landesausstellung 2019 in Wiener Neustadt zu machen (Projektbetreuung: NÖ.Regional.GmbH). Das Projekt „Attraktivierung Thermenradweg“ läuft formal über den Verein Niederösterreich-Wien/SUM.

##### **➤ Arbeitsgemeinschaft Krottenbach**

Die Arbeitsgemeinschaft Krottenbach in Mödling mit ihren acht Gemeinden hat Pilotcharakter im Wiener Umland. Viele der Erfahrungen und erarbeiteten Inhalte können für ähnlich gelagerte „Problemfälle“ als Good-Practise-Beispiel verwendet werden. Die fachliche Betreuung erfolgt durch die zuständigen Wasserbauabteilungen des Landes NÖ, die Vernetzung der AkteurlInnen und die Organisation von ARGE Sitzungen durch das SUM. Im Rahmen des Stadt-Umland-Managements wurden im vergangenen Jahr zwei Sitzungen mit

Gemeinden, den Fachabteilungen des Landes NÖ bzw. des Forsttechnischen Dienstes (Wildbach- und Lawinerverbauung) organisiert und moderiert.

Generell ist zu dieser Initiative zu sagen, dass die kontinuierliche, vorausschauende Arbeit einen großen Mehrwert für die Gemeinden bringt. Im Jahr 2016 ist es etwa gelungen, im Rahmen des Ausbaus der Pottendorfer Linie im Raum Achau die planerischen Ziele der ARGE Krottenbach sehr gut zu integrieren und damit auch öffentliche Gelder für den Hochwasser-schutz einzusparen. Auch die Planung und Finanzierung eines Rückhaltebeckens im Oberlauf (Gießhübl, Brunn am Gebirge, Perchtoldsdorf) ist mittlerweile schon sehr konkret. Bei der Sitzung im Oktober gab es die Gelegenheit, die Bauarbeiten für die Retentionsanlagen bei Achau zu besichtigen.



➤ **EU Projekt „sub>urban. Reinventing the fringe“**

Unter Federführung der Stadt Antwerpen erarbeiten Barcelona Metropolitan Area, Casoria/ Neapel, Düsseldorf, Solin/Split, Brno, Oslo, Baia Mare (Rumänien) und Wien (gemeinsam mit Vösendorf) Konzepte, wie die Entwicklung in Übergangszonen zwischen Kernstadt und Umland räumlich gesteuert werden kann und untergenutzte Stadtentwicklungsbiote wieder belebt werden können. Auf Initiative des SUM wurde die Einreichung eines regionalen Projekts durch die Stadt Wien (MA 18) koordiniert. Das Projektmanagement liegt bei der Stadt Wien (MA 18), das Land Niederösterreich (RU2) und die Marktgemeinde Vösendorf wirken als Partner (mit Eigenmitteln) mit. Dabei soll für den Raum Wien-Siebenhirten und Vösendorf eine gemeinsame bundesländer-übergreifende Entwicklungsplattform entstehen und es sollen gemeinsame Strategien für den Raum entwickelt werden.

Im Rahmen dieses Projekts fanden im Jahr 2017 mehrere Diskussionsveranstaltungen in Vösendorf und Liesing statt. Zu einem zweitägigen Treffen am 29. und 30. Mai reisten auch ExpertInnen aus Amsterdam, Antwerpen, Barcelona und Brno an. Dabei wurden auch die Ergebnisse von Studentenarbeiten (in Kooperation mit der TU-Wien) präsentiert und bewertet. Die Teilnahme an internationalen Arbeitstreffen (Oslo, Brüssel, Düsseldorf) erfolgt arbeitsteilig (je nach fachlicher Schwerpunktsetzung) durch ExpertInnen aus Wien und Niederösterreich.

Ein gemeinsamer Lokaler Aktionsplan für den Raum Vösendorf und Siebenhirten steht vor dem Abschluss (redaktionelle Bearbeitung). Die Machbarkeit der Projektvorschläge wurde mit VertreterInnen diverser Fachabteilungen aus Wien und Niederösterreich abgeklärt. Neben der Erarbeitung einer gemeinsamen städtebaulichen Strategie steht vor allem die B17 Triester Straße im Mittelpunkt der Diskussionen.

☞ <http://urbact.eu/sub.urban>

☞ <http://www.stadt-umland.at/prozesse/aktuelle-initiativen/suburban-reinventing-the-fringe.html>

### ➤ **Verkehr Liesing/Rodaun, Kaltenleutgebner- und Breitenfurter Tal**

In Verbindung mit dem Wohnbauprojekt „Waldmühle Rodaun“ ist die Abstimmung von Verkehrsthemen in diesem Raum ein Dauerbrenner im SUM. Aktuell zeigt sich, dass die umgesetzten Verkehrsmaßnahmen (Kreuzungsumbauten ...) funktionieren. Die Verkehrssituation ist nach der Meinung von AnrainerInnen und politischen VertreterInnen trotz erhöhtem Verkehrsaufkommen durch die Besiedlung der Wohnungen sicher nicht schlechter geworden. Die offizielle Eröffnung der Wohnhausanlage fand im April 2017 statt.

Abstimmungsbedarf und Gespräche gab es auch infolge der Beschädigung und Teilsperre des Kalksburger Tors in der Breitenfurter Straße sowie zur Frage einer temporären Busspur zwischen Liesing und Breitenfurt (in der Hauptverkehrszeit).

### ➤ **U1-Verlängerung Süd – Oberlaa**

Im September 2017 wurde die U1-Verlängerung Süd nach Oberlaa in Betrieb genommen. Im Rahmen des SUM wurden in den letzten Jahren mehrfach Arbeitstreffen organisiert, um auf unterschiedlichen Ebenen (Wien: BV Wien Favoriten, MA 18, MA 28, Wiener Linien, VOR, NÖ: RU7, Gemeinde Leopoldsdorf bei Wien...) eine Vernetzung der Aktivitäten rund um die U1-Verlängerung Süd zu gewährleisten. Ein „neues“ Thema war die Einführung der Parkraum-bewirtschaftung in Wien Favoriten. Dazu gab es seitens der Stadt Wien die erforderlichen Informationen sowohl auf überregionaler Ebene (Plattform Regionalverkehr in der PGO) als auch auf kleinregionaler Ebene (Abstimmungsgespräche zwischen Bezirk Favoriten und NÖ. Nachbargemeinden). Seitens der Gemeinde Leopoldsdorf bei Wien wurden darauf abgestimmte flankierende Maßnahmen für das Siedlungsgebiet Rustenfeld erarbeitet.

Eine grundsätzliche Überlegung in den regionalen Arbeitstreffen war es auch, die U1 Endstelle als multimodalen Knoten (U-Bahn, Regionalbusse, Verleihsysteme ...) zu entwickeln. Unter Federführung des SUM wurde dazu ein Positionspapier Wien-Niederösterreich zum Thema zukünftige Fahrradverleihsysteme organisiert. Dabei hat sich klar herausgestellt, dass die Ausweitung oder Schaffung eines zusätzlichen Angebots durch die Länder nicht zielführend ist. Allfällige privatwirtschaftliche Geschäftsmodelle sollen aber unterstützt werden und generell soll die Abstimmung und Kooperation der Systemanbieter verbessert werden (z. B. einfache Registrierung).

Im Jahr 2017 wurden sowohl in Wien, als auch in Niederösterreich (Leopoldsdorf bei Wien) die Planungen für die Radlangstrecke Süd vorangetrieben, die Fertigstellung soll 2018 erfolgen. Dazu soll es auch ein gemeinsames Beschilderungskonzept geben.

### ➤ **Regionalentwicklung Flughafenregion, Airport Region**

VertreterInnen von VOR, MA 18, Flughafen Wien, Flughafen Nachbarschaftsbeirat sowie der LEADER Region Römerland Carnuntum haben sich darauf verständigt, im Rahmen des (von der Stadt Wien eingereichten und bewilligten) EU-Projekts PUMAS ein gemeinsames Mobilitätskonzept zu erarbeiten. In den Jahren 2013 bis 2015 wurden gemeinsame Zielsetzungen zur regionalen Mobilität sowie regionale Anforderungen an den künftigen öffentlichen Verkehr und das Alltagsradwegenetz (Radlgrundnetz in NÖ) erarbeitet.

Im Frühjahr 2016 wurde seitens Flughafen Wien, Land Niederösterreich und Flughafen Nachbargemeinden eine neue Initiative zur Etablierung einer „Airport Region“ gestartet. Die

inhaltliche Abstimmung erfolgt in regelmäßigen Koordinierungstreffen mit den handelnden Personen und Organisationen im Rahmen des SUM.

Im Auftrag der LEADER Region Römerland Carnuntum wurden 2017 Konzepte für regionale Micro-ÖV-Systeme (in Ergänzung zu Bahn und Regionalbusangeboten) erarbeitet, die Grundlage für die Meinungsbildung in den Gemeinden sind.

Taktverdichtungen an der Flughafenschnellbahn und der Ostbahn wurden mittlerweile umgesetzt.

Mit den Verantwortlichen von Radland Niederösterreich (NÖ. Regional) wurden inhaltliche Schwerpunkte für die Umsetzung des Radlgrundnetzes festgelegt. Vorrangig ist demnach der Lückenschluss am Fischa-Radweg sowie die Anbindung Schwechat/Wien über den Alberner Hafen.

Gespräche gab es auch zur Verkehrsentlastung Schwechat/Kledering. Seitens der Stadtgemeinde Schwechat wird aufgrund der Entwicklung im Betriebsgebiet Wien – Ailecgasse die Errichtung einer Entlastungsstraße zur S 1 Wiener Außenring Schnellstraße gefordert. Es handelt sich dabei jedenfalls um eine reduzierte Version der ursprünglich geplanten Spange Rannersdorf. Sowohl die zuständige Abteilung ST3 in Niederösterreich als auch die Stadt Wien haben sich bereit erklärt, diese Variante zu prüfen.

Auf ursprünglichen Wunsch der Gemeinden im Gerichtsbezirk Schwechat ist Andreas Hacker im Dialogforum Flughafen Wien Schwechat im erweiterten Vorstand sowie in der Bezirkskonferenz Schwechat tätig. Es handelt sich dabei nicht um die politische Vertretung des Bezirks in diesen Gremien – das machen die BürgermeisterInnen selbst. Jedenfalls ist dadurch eine gute Abstimmung Flughafen Wien – Umland Koordination – Dialogforum – SUM gewährleistet.

☞ [www.dialogforum.at](http://www.dialogforum.at)

#### ➤ **Regionalentwicklung Römerland Carnuntum**

Die arbeitsteilige und partnerschaftliche Kooperation mit Römerland Carnuntum wurde auch im Jahr 2016 weitergeführt. Das SUM engagiert sich im Römerland Carnuntum bei den SUM-Kernthemen Raumordnung, Grünraumplanung und Verkehr (z. B. Projekt PUMAS, Neuausschreibung Regionalbuslinien). Im Jahr 2016 wurde die Neueinreichung eines grenzüberschreitenden EU-Projekts „Aufbau eines Bratislava-Umland-Managements (BAUM)“ gestartet (Projektleitung NÖ.Regional.GmbH). Das SUM ist hier als strategischer Partner eingebunden und nahm 2017 an wichtigen Abstimmungstreffen in Bratislava sowie in Prellenkirchen teil.

☞ <http://www.projekt-baum.eu/de/>

#### ➤ **Mountainbike Wienerwald 2017+**

Für das Jahr 2018 braucht es neue Verträge für das "Mountainbike-Streckennetz Wienerwald". Auf Grund der komplexen Rahmenbedingungen laufen Vorgespräche mit den

zuständigen Landesabteilungen in Wien und Niederösterreich seit 2015. Im Februar 2017 wurde im Beirat des Vereins „Niederösterreich-Wien; Gemeinsame Entwicklungsräume“ ein Rahmenkonzept als Grundlage für die Neuverhandlung des Wegenetzes bewilligt und beauftragt (Projektmanagement SUM-Süd). Neben Qualitätskriterien für die Strecken und Vorschlägen zur Besucherlenkung sowie für die Beschilderung soll es z. B. auch einen einheitlichen Mustervertrag geben. Die eigentliche Verhandlung des Wegenetzes mit den Grund-eigentümern erfolgt durch den Wienerwald Tourismus. Im Frühsommer und im Oktober 2017 gab es acht Gemeineworkshops im Rahmen dieser Initiative. Seitens des Biosphärenpark Wienerwald Managements wurde weiters eine Fachenquete organisiert. In diesem Zusammenhang muss auf die gute Kooperation mit verschiedenen Fachabteilungen in Niederösterreich und Wien verwiesen werden. Die NÖ Umwelthanwaltschaft wurde auf Grund der starken Nutzungskonflikte am Anninger aktiv und hat in einem moderierten Prozess Grundlagen für ein zukünftiges Streckennetz erarbeitet. Die NÖ Tourismusabteilung (WST3) hat sich der Gesamtinitiative mit einem eigenen Auftrag zur Abklärung der diversen rechtlichen Fragen angeschlossen. Rechtliche Fragen, z. B. zur Wegehalterhaftpflicht, sollten nunmehr weitestgehend ausgeräumt sein. Unter der Federführung von ecoplus und NÖ Werbung wurde ein neues Beschilderungs- und Fördersystem ausgearbeitet. Im November 2017 wurde die weitere Vorgangsweise in einer Kleingruppe mit RegionsvertreterInnen aus Niederösterreich und Wien festgelegt. Im Jahr 2018 sollen die bestehenden Verträge provisorisch um ein Jahr verlängert werden inklusive möglicher Verbesserungen im Streckennetz.

☞ <https://www.bpww.at/de/aktivitaeten/entwicklungskonzept-mountainbike-wienerwald-2017>

### ➤ **Smart City Ebreichsdorf**

Bis zum Jahr 2023 soll der zweigleisige Ausbau der Pottendorfer Linie im Süden von Wien umgesetzt sein und die Bahnstrecke in Vollbetrieb gehen. In Ebreichsdorf soll auf einem freien Feld zwischen Ebreichsdorf und Unterwaltersdorf ein neuer Bahnhof entstehen, in attraktiver Pendeldistanz zu Wien. Vor diesem Hintergrund haben das Land Niederösterreich und die Stadtgemeinde Ebreichsdorf, unterstützt von ExpertInnen der TU-Wien, im Rahmen des SUM einen Meinungsbildungsprozess gestartet, ob und wie diese Entwicklung an geeigneten Standorten wie dem zukünftigen Regionalbahnhof stattfinden soll.

Im Zeitraum 2016/2017 wurde unter Federführung der TU-Wien ein Sondierungsprojekt, das im Rahmen der "Smart Cities Initiative" des Bundes gefördert wurde, durchgeführt. Dabei wurden mit ExpertInnen der Projektpartner (TU-Wien, eNu, Energiepark Bruck, Land Niederösterreich, Stadtgemeinde Ebreichsdorf.) vier Szenarien für die Entwicklung dieses Raumes entwickelt, die nun die Grundlage für die weitere Vorgangsweise sind. In gesonderten Arbeitstreffen wurde das stadtrelevanten Thema „geeignete bodenpolitische Maßnahmen“ diskutiert. 2017 wurde intensiv über Möglichkeiten zur Weiterführung der Initiative gesprochen. Dazu gab es Gespräche und Diskussionen mit der Stadtgemeinde, dem Land Niederösterreich und VertreterInnen der ÖBB. Ebreichsdorf und das Land Niederösterreich (RU2, RU7) werden das Projekt auch weiterhin finanziell unterstützen. Eine Projekt-einreichung im Rahmen eines Calls für Smart City Demoprojekte war leider nicht erfolgreich. Das SUM war auch im Jahr 2017 inhaltlich und koordinierend in der Projektsteuerung in das Projekt eingebunden.

☞ [http://www.ebreichsdorf.at/Stadt/Smart\\_City\\_Ebreichsdorf](http://www.ebreichsdorf.at/Stadt/Smart_City_Ebreichsdorf)





Aktivitäten im Stadt-Umland-Management finden Sie auf unserer neu gestalteten Homepage.  
☞ [www.stadt-umland.at](http://www.stadt-umland.at)



© SUM, c.Fürthner, NLK Burchard, MA 18